

Panikmache

Der Artikel entspricht der üblichen Panikmache von Greenpeace und German-

watch, indem winzige Risiken (jedenfalls in unseren Breiten) aufgebauscht werden. Nachdem die Luft hierzulande und in den Industrienationen ungleich sauberer wurde im Vergleich vor 30 oder 40 Jahren, werden vergleichsweise niedrige Gesundheitsrisiken als todbringend gebrandmarkt. Im Vergleich zu anderen, tatsächlich vorhandenen Risiken (Rauchen, Übergewicht, Diabetes usw.) ist Feinstaub aus Kohlekraftwerken vernachlässigbar. Der Feinstaubeffekt mag tatsächlich bei 0,5 verlorenen Lebensjahren pro Kopf liegen, der von Rauchen liegt aber bei zehn bis 15 Jahren. Zudem steigt die Lebenserwartung in den modernen Staaten kontinuierlich – trotz Feinstaub. Besser gesagt – wegen Feinstaub, denn Feinstaub ist das Restrisiko, nachdem hochwirksame Filter und moderne Technik 95 bis 99 Prozent der gesundheitsschädlichen Emissionen aussondern. Zudem wird in dem Artikel nicht deutlich, bei welchem Grad der Exposition jene beschriebenen Gesundheitsbeeinträchtigungen eintreten. Die 3 000 vorzeitigen Todesfälle in Deutschland sind lediglich statistisch ermittelt.

Es dürfte nicht schwerfallen, in der gleichen Größenordnung vorzeitige Todesfälle für Kaugummikauen oder Milchtrinken zu ermitteln ...

Priv.-Doz. Dr. phil. Gerald Mackenthun, 14050 Berlin